

Fingerpicking in der Cafeteria

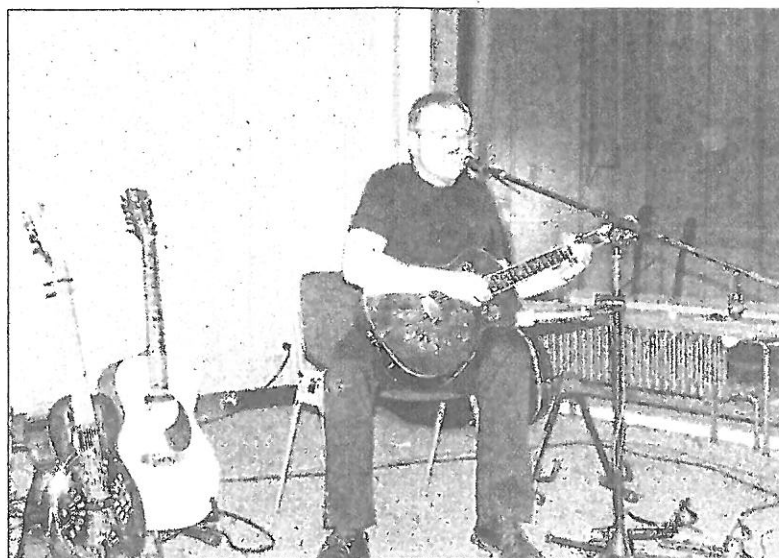
Viel Andrang beim Blues-Konzert mit Wolfgang Kalb im Krankenhaus

Wolfgang Kalb, Entertainer in Sachen Blues, fand bei „Kultur im Krankenhaus“ am Freitagabend geradewegs den Kontakt zum Publikum.

PETRA HAUBOLD

Freudenstadt. Mit der Verpflichtung des Blues-Musikers Wolfgang Kalb haben die Macher von „Kultur im Krankenhaus“, allen voran Geschäftsführer Theo Blum, ein glückliches Händchen bewiesen: Jeder Stuhl war vergeben, sodass etwas zu spät gekommene Besucher nur noch Stehplätze ergattern konnten. Es mag wohl daran gelegen haben, dass dem 53-jährigen Hauptschullehrer aus Bamberg der berechtigte Ruf vorausseilt, seit einigen Jahren eine feste Größe in der deutschen Country- und Bluesszene zu sein. Seit 35 Jahren spielt und singt Kalb seine Blues-Songs. Nach einer mehrjährigen Pause aus familiären und beruflichen Gründen tourt er nun wieder quer durch Deutschland und durch das benachbarte Ausland.

Die über 70 Zuhörer in der Krankenhaus-Cafeteria wurden von Beginn an in den Bann des mit Gitarre, Blechgitarre und Bluesharp angegeisterten Künstlers gezogen. Inspiriert vom Blues der 1920er-Jahre zeigte Kalb, welche ursprüngliche, elementare Kraft in den älteren Blues-Stilen liegt. Kalb spielte und sang vor allem den anfänglichen Blues und die Ragtime-Klassiker. Obwohl die Ikonen des Blues schon lange das Zeitliche gesegnet haben, bewies der Vollblutmusiker einmal mehr, dass ihre Interpretationen immer noch höchst lebendig sind. Die Musik war genauso



Ob Fingerpicking, Blechgitarre wie auf dem Bild oder der Einsatz eines Bottle-necks: Keine Technik ist Wolfgang Kalb aus Bamberg fremd. Bild: pez

vielseitig, wie man sie von eingefleischten Bluesmusikern erwartet.

Stürmischen Beifall gab es für die Eigenbearbeitungen, Standards und Blues-Klassiker seiner Vorbilder Reverend Gary Davis („Cocain“), Robert Leroy Johnson („Kind Hearted Woman“), Mississippi John Hurt („Stack O` Lee“) und anderen Vertretern des Country-Blues aus den 20er- und 30er-Jahren. Mit klangvoller Intensität, doch auch mit erzählerischer Unterhaltungskunst und vergnüglichen Anekdoten über seinen musikalischen Werdegang umgarnte der Sänger und Gitarrist sein Publikum. So erklärte er etwa, vom wem er seine Technik gelernt und wie er sie musikalisch entwickelt hat. Mit viel Humor stellte Kalb die Stücke, ihre Komponisten, ihre Instrumente und ihre Texte vor.

Bestens beherrschte der Künstler auch das Fingerpicking auf der schweren „Dobro-Gitarre“, einer Resonatorgitarre aus Blech. Bisweilen streifte er sich ein „Bottle-neck“ genanntes Röhrchen über seine Finger und preschte damit über die Saiten seines Instrumentes. In der Pause plauderte Wolfgang Kalb mit den Besuchern, die ihn nach zwei Stunden mit tief gehenden und außergewöhnlich echten Blues-Songs nicht lange um eine Zugabe bitten mussten.

Der Eintritt bei den Veranstaltungen im Krankenhaus ist immer frei, Spenden kommen dem Fortbestand der Reihe „Kultur im Krankenhaus“ zugute. Zufrieden mit der „rekordverdächtigen Resonanz“ zeigte sich Theo Blum. Derzeit plane man bereits die Veranstaltungen für das Winterhalbjahr.